

Was bringen uns Eintritt und Privatisierung?

Ein schwarzer Tag am Montag, 02.04.2012, für den Schlosspark Pillnitz, auch hinsichtlich der Besucherzahl.

Am ersten Tag der Eintrittserhebung im Schlosspark Pillnitz kamen lediglich 415 Besucher (Quelle: SZ 03.04.2012).

Wenn nicht bald mehr Besucher kommen, dann würden sich die Einnahmen auf 830 € täglich an den kostenpflichtigen Tagen des Jahres beschränken.

In der Saison April bis Oktober gibt es 212 und von November bis März (Eintritt wird am Samstag, Sonntag und an den Feiertagen erhoben) 48 kostenpflichtigen Tage.

Für insgesamt 260 kostenpflichtige Tage ergäben sich Einnahmen in Höhe von 215.800 €.

Demgegenüber stehen zusätzliche Ausgaben für das Personal in den Kassenhäusern und bei der Einlasskontrolle in Höhe von 210.000 €.

Die mit den Eintrittsmaßnahmen verbundene Absicht der Landesregierung Sachsen und des Finanzministeriums, den Staatsbetrieb „Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen“ zu privatisieren und per 01.01.2013 in eine gGmbH zu überführen, hat zur Folge, dass die künftige gGmbH für Lohn- und Gehaltsrechnungen 400.000 € und für Pachtentgelte, Versicherungsprämien und Fremdenverkehrsabgaben 110.000 € an das Finanzministerium abzuführen hat. Gegenüber einem Staatsbetrieb würde eine Landesverwaltung solche Leistungen wie Lohn- und Gehaltsrechnungen unentgeltlich erbringen.

Es fallen damit zusätzliche Ausgaben in Höhe von insgesamt 720.000 € an, die erst einmal von den Parkbesuchern zu erbringen sind, bevor die Eintrittsgelder für die Erhaltung und Pflege der Parks überhaupt nützlich werden können.

Tatsächlich, rechnen Sie nach:

Es entsteht ein „Überschuss“ von minus 504.200 € !!!

Es gibt aber eine Hoffnung: **1.400 Besucher täglich**

Wenn man in der Saison tägliche Besucherzahlen von 1.400, das über 3-fache der Besucherzahl vom Montag, erreichen könnte, dann würden sich Einnahmen in Höhe von ca. 720.000 € ergeben.

(Rechnen Sie nach: $1.400 \text{ Besucher} * 2 \text{ €} * 260 \text{ Tage} = 728.000 \text{ €}$.)

Diese Einnahmen wären dann ausreichend, um wenigstens die Zusatzausgaben von 720.000 € zu kompensieren.

Aber:

Es würde immer **noch kein nennenswerter Euro-Betrag** für den Erhalt und die Pflege des **Schlossparks Pillnitz** vorhanden sein!

Sie sehen eine weitere Möglichkeit, eine, die die künftige gGmbH beeinflussen kann?

Richtig: **Eintrittspreis 6,70 €**

Bleiben wir bei der Besucherzahl von täglich 415 Besuchern bzw. entsprechenden 107.900 Besuchern an den 260 kostenpflichtigen Tagen des Jahres. Ein Eintrittspreis von 6,70 € ergäbe Einnahmen in Höhe von ca. 720.000 €.

(Rechnen Sie nach: 415 Besucher * 6,70 € * 260 Tage = 722.930 €.)

Diese Einnahmen wären auch wiederum nur ausreichend, um wenigstens die Zusatzausgaben von 720.000 € zu kompensieren.

Und:

Es würde immer **noch kein nennenswerter Euro-Betrag** für den Erhalt und die Pflege des **Schlossparks Pillnitz** vorhanden sein!

Der Freistaat rechnet im ersten Jahr mit rund einer Million Euro Einnahmen (Quelle: SZ 03.04.2012). Das wären bei 2 EUR Eintritt 500.000 Besucher oder 1923 Besucher an jedem der 260 kostenpflichtigen Tage des Jahres, das weit über 4-fache der Besucher vom schwarzen Montag. Nach den Vorstellungen des Freistaates sollten durchschnittlich knapp 2.000 Besucher kostenpflichtig täglich den Park besuchen!

An diesem schwarzen Montag fehlten somit 1.500 Besucher! Wann kommen diese?

Fazit:

Sicher ist, dass Eintritt und Privatisierung dem Finanzminister zusätzliche sichere Einnahmequellen verschaffen, die der Parkbesucher mit seinem Eintritt erbringt.

Unsicher ist, ob darüber hinaus Eintrittsgelder für die Erhaltung und Pflege der Parks zur Verfügung stehen werden.

Es verbleibt die Frage: Wer rechnet hier falsch?

Finden Sie jetzt selbst die Lösung!

Heinz Lindner

03.04.2012

E-Mail: freier-park@lindner-dresden.de

Info-Portal: <http://www.fpp.lindner-dresden.de/>

Petitionsportal: <http://openpetition.de/petition/online/freier-park-fuer-freie-buerger>

Quellen:

Sächsische Zeitung: http://lindner-dresden.de/fpp/2012-04-02_sz-online_pillnitz.pdf

Wochenkurier: http://lindner-dresden.de/fpp/2012-03-14_wochenkurier_510000_eur_kostet_ggmbh_pro_jahr_mehr.pdf